TrendTopic

Automobil

Axel Springer AG
Marktanalyse

axel springer
media impact

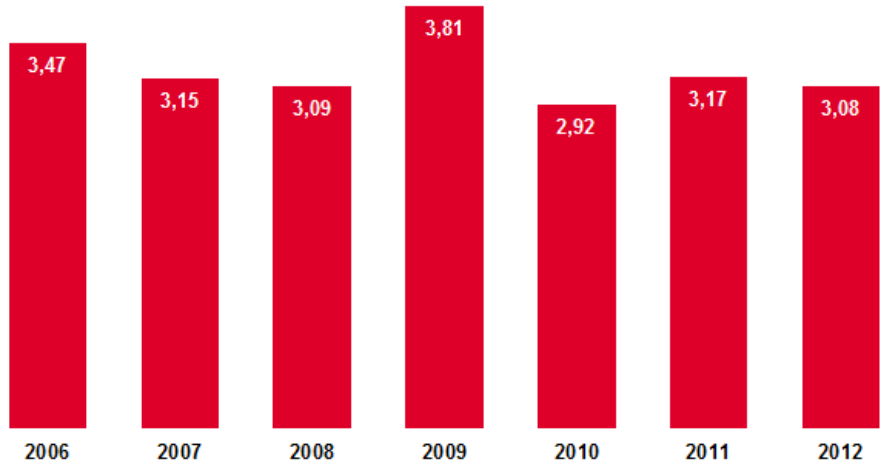
2013 Nachfragerückgang in Deutschland erwartet

PKW-Zulassungen 2012 voraussichtlich auf Vorjahresniveau

- In der Jahresbilanz des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) stehen 2012 insgesamt 3,08 Mio. Neuwagen. Das sind 3 % weniger als 2011, ein Rückgang um rund 90.000 Pkw. Vor allem das zweite Halbjahr ist mit -7 % unerwartet schwach gelaufen.
- Die Anteile der benzin- (51 %) und dieselbetriebenen Pkw (48 %) sind nahezu identisch. Lediglich 1 % der Neuwagen waren mit alternativen Antrieben ausgestattet, darunter rund 21.000 mit Hybrid und 3.000 mit Elektro.

Neuzulassungen im Jahresvergleich

In Mio. PKW



Quelle: KBA

- Der deutsche Automarkt ist nach Angaben der Autoimporteure schwach ins neue Jahr gestartet. Mit gut 192.000 Pkw-Neuzulassungen sei der Januar 2013 um etwa 8,5 % unter dem Vorjahresmonat geblieben. Nach Ansicht des Verbandes der Importeure (VDIK) seien die Aussichten für 2013 insgesamt zwar nicht schlecht. Doch die Verunsicherung der Bürger über die Entwicklung der Finanzmärkte weltweit und die ungelöste Schuldenkrise im Euroraum schafften kein Vertrauen. Der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) rechnet damit, dass der Absatz auf dem deutschen Automobilmarkt 2013 stagnieren wird. Der VDA erwartet 3 Mio. verkaufte Autos für 2013.

PKW-Markt könnte 2013 unter 3 Mio. Neuzulassungen sinken

- Das Institut für Automobilwirtschaft (IFA) an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) in Nürtingen geht davon aus, dass die Neuwagenverkäufe in Deutschland im Jahr 2013 auf unter 3 Mio. Einheiten sinken werden. IFA-Direktor Prof. Willi Diez rechnet damit, dass die Zahl der Tages- und Eigenzulassungen von Herstellern und Händlern angesichts der schwachen Nachfrage aus dem Privatkundenbereich 2013 deutlich nach unten geht. Dementsprechend würden die Neuzulassungen auf rund 2,9 Mio. Einheiten sinken. Der Versuch, den Markt mit taktischen Zulassungen zu überschwemmen, koste die Automobilhersteller sehr viel Geld und werde sich deshalb nicht aufrechterhalten lassen, so Diez.

- Aktuell kämpfen fast alle Volumenhersteller mit enormen Absatzrückgängen. Nach einer aktuellen Analyse der Beratungsgesellschaft Price Waterhouse Coopers PwC sind 15 europäische Autowerke nicht einmal zur Hälfte ausgelastet. Als untere Grenze für die Profitabilität gilt eine Auslastung von rund 75 %. Die deutschen Automobilwerke stünden mit einer Auslastung von durchschnittlich 85 % gut da, so Felix Kuhnert, Leiter des Bereichs Automotive bei PwC.

Produktionskapazitäten in Europa zu hoch

- An den schwachen Absatzzahlen dürfte sich so schnell auch nichts ändern, darin sind sich Experten einig. Stefan Bratzel vom Center of Automotive Management in Bergisch Gladbach prognostizierte in einer Studie für die „Wirtschaftswoche“: „Die Marktsituation für die Autoindustrie in Europa wird sich 2013 weiter verschlechtern. Die Produktionskapazitäten in Westeuropa müssen um mindestens 1,5 Mio. reduziert werden.“ Mindestens fünf Werke seien langfristig überflüssig. Schon zwischen 2007 und 2012 schrumpfte die Zahl der Neuzulassungen europaweit um 20 %.

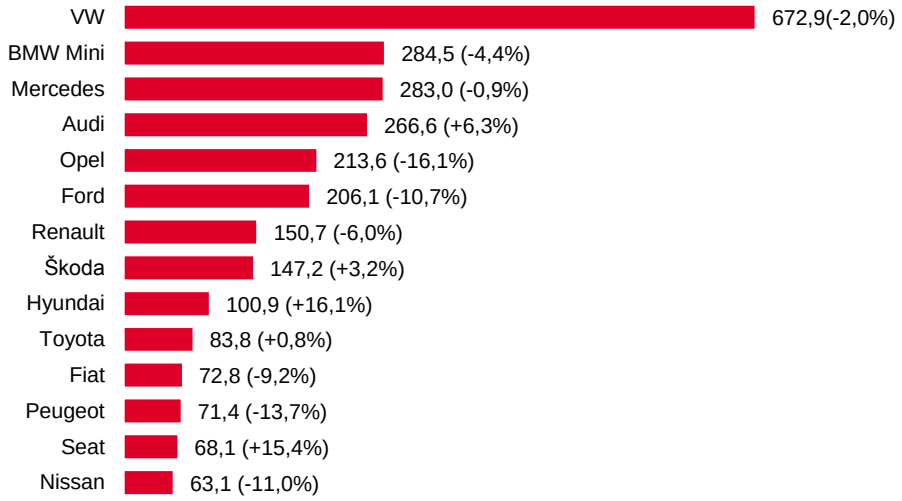
Audi wächst gegen den Trend

- VW ist trotz eines leichten Rückgangs (-2 %) mit einem Anteil von 22 % weiterhin Marktführer. Auch bei Ford (-11 %) und Opel (-16 %) gab es deutlich weniger Neuzulassungen als 2011. Mercedes erreichte nicht ganz das Vorjahresergebnis (-1 %). Gegen den Trend verzeichneten Audi 2012 (+6 %) und Porsche (+10 %) Zugewinne. Der Anteil der deutschen Marken lag 2012 laut Kraftfahrtbundesamt bei 64,1 %.
- Bei den Importmarken konnte Renault/Dacia ihre Führungsposition trotz einer Einbuße von 6 % behaupten. Die Nächstplatzierten Skoda (+3 %) und Hyundai (+16 %) befinden sich weiterhin auf Wachstumskurs. Die höchsten Zunahmen wiesen Land Rover (+67 %) und Subaru (+52 %) auf.

Top Marken in 2012

In Tsd. PKW (Veränderungsraten in %)

Volkswagen ist mit Abstand der größte deutsche Automobilhersteller



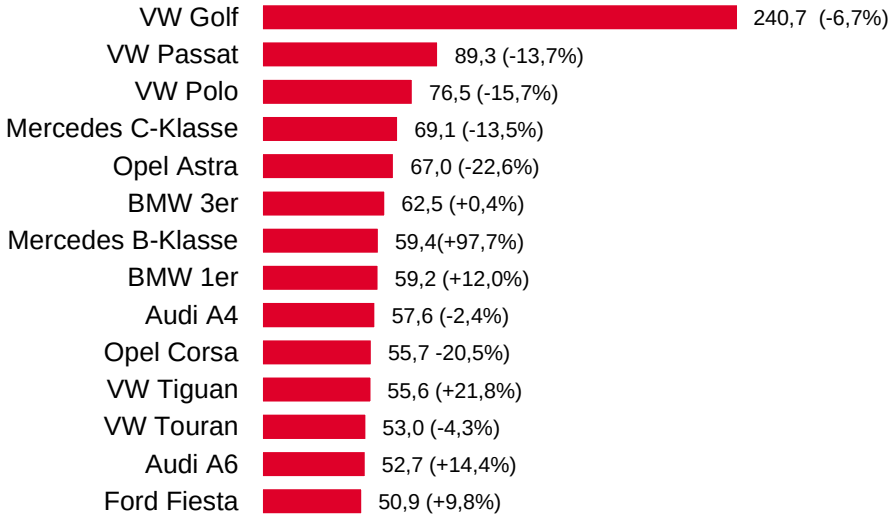
Quelle: KBA

Die beliebtesten Autos Deutschland

- Auch 2012 sind die ersten drei Plätze der Bestseller wieder von VW Modellen besetzt. Der VW-Golf kam auf insgesamt 240.702 Neuzulassungen in Deutschland und bleibt der Evergreen der Automobil Branche. Er übertraf damit deutlich den Zweitplatzierten VW Passat, der auf insgesamt 89.333 Neuzulassungen kam. Seine Marktführerschaft in Deutschland unterstreicht VW auch mit dem Ergebnis des VW Polo, der auf Rang drei der Jahresbilanz mit 76.507 Modellen steht.

Bestseller-Modelle in 2012

Neuzulassungen in Tsd. (Veränderungsraten in %)



Quelle: KBA

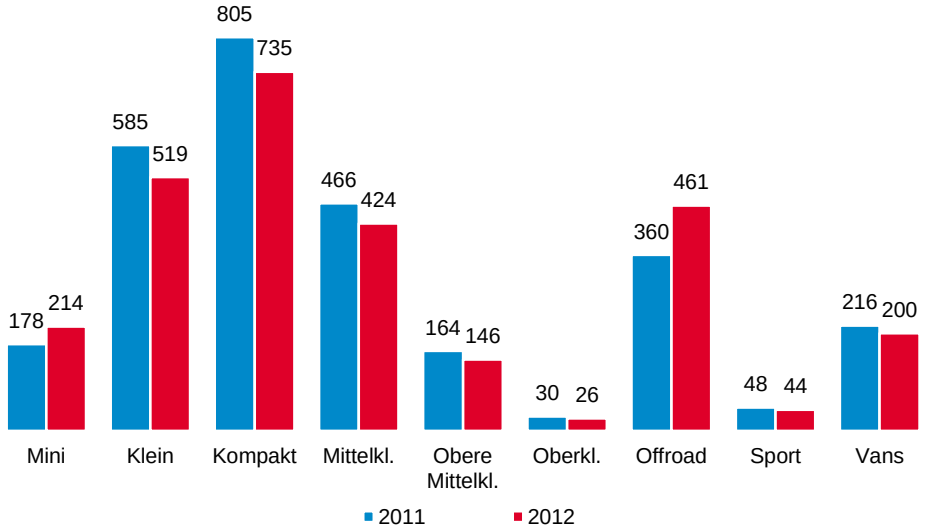
Kräftige Zuwächse verzeichnen Mercedes B-Klasse, VW Tiguan und Audi A6

- Den vierten Platz sichert sich Mercedes mit der C-Klasse und 69.052 Neuzulassungen. Ihm folgen der Opel Astra, der BMW 3er und die Mercedes B-Klasse. Aufgefüllt werden die Top-Ten vom BMW 1er, dem Audi A4 und dem Opel Corsa.
- Erfolgreichstes Importmodell 2012 wurde der Skoda Octavia mit 46.318 Neuzulassungen auf Rang 17. Als bester Japaner kam der Nissan Qashqai auf Platz 29 - als erster Koreaner folgte direkt dahinter der Hyundai i30. Das erste Auto aus Frankreich gibt es erst auf Rang 37 mit dem Renault Mégane. Die Top 50 der Neuzulassungen 2012 beschließt der Ford Mondeo, der auf 18.958 Zulassungen kam.
- Das Kraftfahrtbundesamt verzeichnet signifikante Veränderungsraten in den Pkw-Segmenten. In sieben von elf Teilmärkten sind deutliche Rückgänge zu beobachten. Mit 14 % war die Abnahme in der Oberklasse am stärksten. Kräftige Wachstumsraten gab es dagegen im Mini- (+20 %) und Mini-Van-Segment (+9 %) sowie bei den Geländewagen (+17 %). Auch Wohnmobile waren sehr gefragt (+10 %). Die meisten Neuwagen gehören trotz eines Rückgangs von 9 % nach wie vor der Kompaktklasse an, die auf einen Anteil von 24 % kommt.

Geländewagen sowie Mini- und Minivans 2013 mit hohen Zuwächsen

Entwicklung der Segmente in 2012

Neuzulassungen in Tsd. (Auswahl von Segmenten)



Quelle: KBA

Mini- und Offroad-Segment wachsen deutlich

- Im Segment Minis liegt der im Dezember 2011 erschienene VW up! mit fast 43.000 Neuzulassungen deutlich an erster Stelle. Mit einem großen Abstand folgt auf Platz zwei der Vorjahressieger Smart Fortwo (28.000 Neuzulassungen). Auf den dritten Platz kommt der Renault Twingo mit rund 21.000 Neuzulassungen.
- In der Abteilung Kleinwagen überzeugte 2012 erneut der VW Polo mit rund 77.000 Zulassungen und ist somit erneuter Spitzenreiter. Gefolgt von dem Opel Corsa mit 56.000 Zulassungen und auf dem dritten Rang der Ford Fiesta mit rund 51.000 Neuzulassungen.
- VW Golf heißt auch 2012 der unerreichte Bestseller in der Kompaktklasse. Mit 241.000 Neuzulassungen ist er nicht nur Bestseller in seinem Segment sondern auch im Gesamtmarkt. Der Opel Astra konnte rund 67.000 Neuzulassungen verbuchen, der BMW 1er auf Rang drei kommt auf rund 59.000 Neuzulassungen. Gefolgt von dem Ford Focus, Skoda Octavia und dem Audi A3.

VW dominiert die großen Segmente

- In der Mittelklasse war 2012 erneut der VW Passat der Marktführer. 89.000 Neuzulassungen sichern dem Wolfsburger einen Vorsprung von gut 20.000 Einheiten vor der Mercedes C-Klasse. Der BMW 3er konnte sich vor dem Audi A4 den dritten Rang im Segment sichern.
- In der Oberen Mittelklasse liegt der Audi A6/A7 mit fast 53.000 Neuzulassungen auf Rang eins. Ihm folgen der BMW 5er und die Mercedes E-Klasse. Das erfolgreichste Oberklasse-Modell 2012 war der Mercedes CLS, dicht gefolgt von dem BMW 7er. Darauf folgen der Audi A8 und der Porsche Panamera.
- Mit 56.000 Neuzulassungen und großem Vorsprung ist der VW Tiguan erneuter Bestseller im SUV-Segment, gefolgt vom Nissan Qashqai (30.000). Rang drei sichert sich der BMW X1, der den Audi Q3 und den BMW X3 knapp hinter sich lassen konnte. Das Sportwagensegment dominierte 2012 das Mercedes E-Klasse Coupé, das sich klar vor dem Markenbruder SLK

platzieren konnte. Rang drei sicherte sich die Sportwagen-Ikone Porsche 911.

- Bei den Mini-Vans hatte 2012 die Mercedes B-Klasse mit 59.000 Neuzulassungen die Nase vorne. Mit weitem Abstand folgten der Ford Focus C-Max und der Opel Meriva. Bei den Großraumvans blieb der VW Touran mit 53.000 zugelassenen Neuwagen auch 2012 überlegen an der Segmentspitze. Auf ihn folgten der Opel Zafira (30.000) und mit einem bedeutenden Abstand folgt der VW Sharan.

Neue Modelle 2013

- 2013 verspricht ein abwechslungsreiches Autojahr zu werden. Über 150 neue Modelle und Varianten stehen in den Startlöchern und bereichern das Angebot um attraktive Neuheiten.

VW strebt die Weltmarktführerschaft an

- **Volkswagen.** Der neue VW Golf ist bereits eingeführt und 2013 wird die Modellfamilie weiter ausgebaut. Der GTI ist bereits vorgestellt und wird im Mai eingeführt. Ebenfalls angekündigt ist für August 2013 der Golf Variant. 2013 folgt eine E-Version, 2014 ein Plug-in-Hybrid sowie die Erdgasvariante CNG. Neu von VW ist auch das Beetle Cabrio, das ab März 2013 zum offenen Fahren einlädt.
- **Audi.** Dem neuen Audi A3 folgt der Viertürer Sportback, der ab Anfang 2013 verkauft wird. Der stärkste A3 wird aber der 300 PS starke S3, der 2013 antritt. Darüber hinaus dürfte im September 2013 eine A3 Limousine mit sportlichem Stufenheckvorgestellt werden.

BMW testet den Vorderradantrieb

- **BMW.** Ganz neue Wege fährt BMW mit dem kommenden 1er Van. Er kommt als erster BMW mit Vorderradantrieb. Der viertürige BMW-Van wird auf der Plattform des im Herbst startenden Mini basieren und zur 1er-Reihe gehören. BMW i gibt es als i3 im Stadt-Format ab Jahresende und i8 als sportliche Version auch noch in 2013. Der überarbeitete BMW Z4 wird im Sommer zu den Händlern geliefert. Gänzlich neu hingegen ist die 4er-Baureihe, in der ab 2013 das Coupé und das Cabrio der 3er-Reihe aufgehen werden.
- **Ford.** Die neue Ford-Modellpalette öffnet sich 2013 mit Weltautos einem breiteren Publikum. Der Mondeo ist in den USA bereits als Fusion am Markt und rollt 2013 als Limousine und Kombi auch nach Europa - auch mit Hybridantrieb. Mit dem Ford Tourneo Connect und dem Tourneo ergänzen 2013 zwei großräumige Personenwagen das Ford-Portfolio.

Opel startet den Adam

- **Opel.** Opel eröffnete 2013 mit dem neuen Kleinwagen Adam, schiebt im Sommer mit dem Cascada ein vollwertiges Viersitzer-Cabrio nach und lässt das Jahr mit einem neuen Vivaro ausklingen.
- **Mercedes.** Auch Mercedes hat 2013 einige Neuheiten zu bieten. Die Schwaben lassen im April zunächst die überarbeitete E-Klasse als Limousine und T-Modell vom Band laufen, im Mai folgen dann die Coupé- und Cabrio-Derivate. Als absolute Neuheit bringt Mercedes den auf der Plattform der A-Klasse basierenden CLA im April auf den Markt, eine Limousine im Coupé-Kleid, die unterhalb der C-Klasse rangieren wird. In der Oberklasse wird die neue S-Klasse ab Juli 2013 zu kaufen sein.
- **Skoda.** Im Februar startet der für Skodas ehrgeizige Wachstumsziele sehr bedeutende Octavia. Im März wird die Kombiversion vorgestellt. Im Herbst präsentiert Skoda die zweite Version des Rapid. Die Spaceback genannte

Fließhecklimousine ist speziell für Europa konstruiert und wird deutlich kürzer als die bekannte Limousine. Im April zeigt Skoda das Facelift des Yeti und zum Jahresende 2013 wird eine Überarbeitung des Top-Modells Superb zu sehen sein.

Neue Mini-SUV aus Frankreich

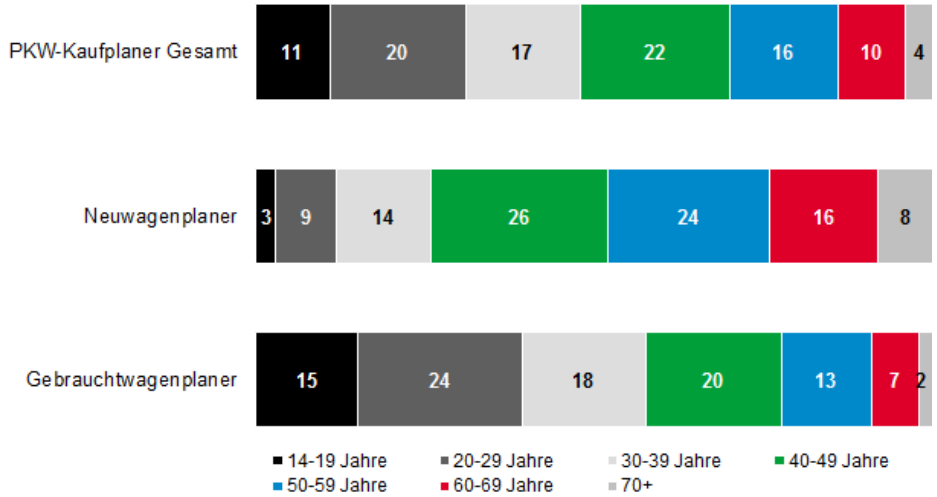
- **Renault.** Auf dem Genfer Salon präsentiert Renault den Capture. Der Mini-SUV basiert auf der Plattform des Allianzpartners Nissan. Die Motoren stammen aber von Renault. Zur Jahresmitte kommen zudem zwei Clio-Varianten in den Handel, der Komi Grandtour und die sportliche RS-Version.
- **Peugeot.** Der französische Hersteller verzichtet bei seinem Kleinwagen 208 auf eine Kombiversion und bringt im Juli stattdessen den Mini-SUV 3008. Zuvor gibt es schon eine GTi-Version des 208.
- **Toyota.** Bereits im Januar startete der neue Toyota Auris. Im April folgt die neue Version des RAV4 sowie ein überarbeiteter Verso. Im Juni folgt der Auris als Kombi mit dem Namen Touring Sports.

Jeder zweite Neuwagenplaner ist über 50

- Die Autokäufer in Deutschland werden immer älter - die Autohersteller sind sich auch der Bedeutung der Zielgruppe 50plus als Marktpotenzial bewusst. Allein in Deutschland sind 53 % der Fahrzeughalter über 50 Jahre alt. Knapp 29 % haben sogar den 60. Geburtstag hinter sich. Bei den Neuzulassungen liegt das Durchschnittsalter bei 51,1 Jahren.

PKW-Kaufplaner: Altersstruktur

in % Pkw-Kaufplan in den nächsten 1 bis 2Jahren



Quelle: AWA 2012

8,7 Mio. Kaufplaner

- Laut AWA 2012 planen 8,7 Mio. Deutsche (Anteil Gesamtbevölkerung: 12 %) den Kauf eines PKW binnen der nächsten 1 bis 2 Jahre. 2,7 Mio. wollen sich einen Neuwagen zulegen, weitere 6,1 Mio. Personen avisieren den Kauf eines Gebrauchtwagens. Neuwagenplaner zählen häufig zu den höheren Altersgruppen.

- Dennoch es ist abwegig, zu glauben, dass in Zukunft spezielle Rentnerautos gebaut werden. Ein Sprecher von BMW zu diesem Thema: "Wir wissen, dass unsere Kunden keine speziellen Seniorenautos wünschen. Im Gegenteil, ein BMW wird nicht zuletzt gekauft, weil er Sportlichkeit, Dynamik und Jugendlichkeit ausstrahlt." Und genauso präsentieren die Autohersteller ihre Fahrzeuge. Die "ewige" Jugend ist ein Ideal unserer Gesellschaft geworden und die wird eben auch gern über das Auto präsentiert.

Ältere Käufer mit anspruchsvollem Ausstattungsbedürfnis

- Dabei sind ältere Käufer sogar ein Segen für die Autoindustrie, da sie billige Kleinwagen meiden und besonders um ihre Sicherheit besorgt sind. Kurz: Sie sind bereit, mehr Geld für ihre Mobilität auszugeben. Bei den älteren Fahrern sind besonders Assistenzsysteme gefragt, die zum Teil selbstständig in die Steuerung des Fahrzeugs eingreifen. Zudem besteht der Wunsch nach einer hohen Sitzposition und einem einfachen Einstieg.
- Laut Autoexperten Dudenhöffer entfallen rund 20 % des Verkaufspreises von Fahrzeugen auf Sicherheits- und Komfortausstattungen. Die Hersteller haben also durch diese zahlungskräftigere ältere Käufergruppe Zusatzerlöse in nicht unbeträchtlichem Umfang.

Connectivity – Neue Bedienkonzepte

- Um wieder mehr junge Leute vom Autokauf zu überzeugen, entwickeln die Hersteller neue Bedienkonzepte. Als Vorbild dient das Smartphone - mit dem man sein Auto bald auch ohne Fahrer losschicken kann.
- Audi etwa präsentierte 2013 auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas ein Vorführmodell, das selbstständig in einer Parkgarage einen Stellplatz findet. Diese Entwicklung könnte ein weiterer Schritt auf dem Weg zum „autonomen Fahren“ sein, bei dem das Auto auf einen Fahrzeugführer verzichten kann.
- Darüber hinaus sind viele Hersteller bemüht, das Thema Connectivity in ihrem Angebot aufzugreifen. Dahinter verbirgt sich der Anspruch der Hersteller wie etwa Volvo, dass Autos in naher Zukunft genauso viele digitale Dienstleistungen in sich vereinen, wie es die Verbraucher heute von ihren Arbeitsplätzen oder von zu Hause kennen.
- Wichtig ist hier auch die Anbindung des Autos an die sogenannte Cloud, also der freie Austausch von Daten mit dem Internet, ähnlich wie man es mit stationären PCs und Smartphones schon tun kann.

Volle Kompatibilität durch die Cloud

- Von der Cloud würden vor allem Musik, Nachrichten und Navigationsinformationen abgerufen und setzt sich die Technologie durch, dann erlebt der Kunde etwas, was er sich heute kaum vorstellen kann: Volle Kompatibilität, ganz egal, welches Automodell er fährt. Ericsson hat schon angekündigt, Teile seiner Plattform auch anderen Herstellern zur Verfügung zu stellen.
- Für alle Autos mit elektrischen Antrieben ist eine gute Verbindung nach außen geradezu überlebenswichtig. Ford versucht, seinen Minivan C-Max mit Plug-in-Hybridantrieb, der länger rein elektrisch fahren und auch an der Steckdose nachtanken kann, als eine Art Smartcar zu positionieren. So gibt es nicht nur einen elektronischen EcoGuide, der den Fahrer anhält, besonders sparsam zu fahren. Sondern mit der EV+-Funktion lernt das Navigationssystem auch, welche Ziele der Besitzer besonders häufig ansteuert, und sucht Ladestationen an der Strecke.

Mehr Menschen nutzen Carsharing

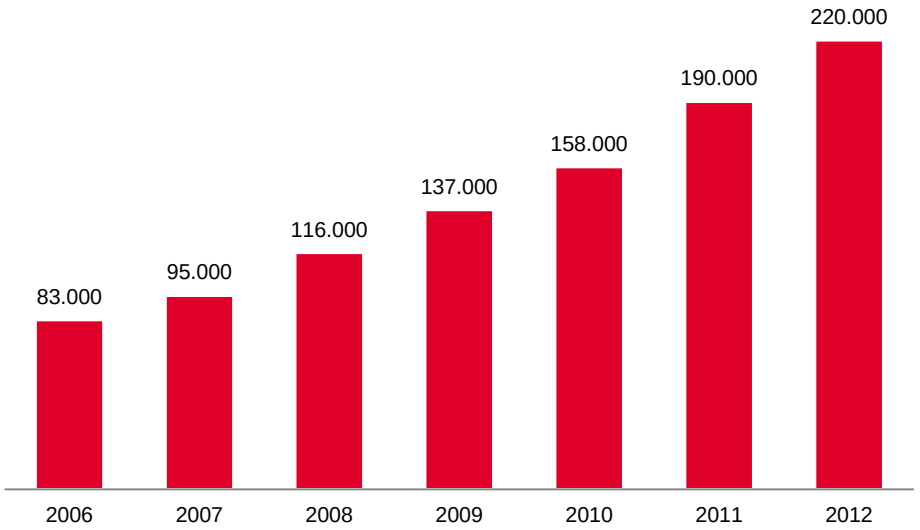
- Für viele, vor allem jüngere, Konsumenten zählt das Auto nicht mehr als Statussymbol. Deshalb verzichten vor allem Menschen in Großstädten auf ihr eigenes Auto und nutzen Carsharing. Das Beratungsunternehmen Frost & Sullivan erwartet, dass die Zahl der Kunden in Europa von derzeit rund 700.000 zum Jahr 2020 auf 15 Mio. wachsen wird.

Carsharing: Wettbewerb nimmt zu

- In Deutschland gibt es etwa 140 eigenständige Anbieter. Vor allem in den Metropolen nimmt der Wettbewerb zu und bislang rechnet sich das Geschäftsmodell hierzulande noch nicht. 2012 gab es laut Bundesverband Carsharing rund 220.000 Nutzer.

Anzahl der Carsharing-Nutzer in Deutschland

Jeweils Jahresanfang



Quelle: Bundesverband Carsharing

Auch Automobilhersteller bei Carsharing engagiert

- Grundsätzlich gibt es laut dpa zwei Varianten des Teilens: stationsbasiertes oder freies Carsharing, auch "Free-Floating" genannt. Das Auto wird dabei irgendwo abgestellt und von dort wieder genutzt. Diese noch junge Variante des Teilens ist die Domäne der Autohersteller. Daimler und Europcar bieten gemeinsam Car2Go an, BMW und Sixt sind mit DriveNow vertreten.

- Der Pionier Car2go ist 2009 gestartet und mittlerweile in 18 Städten vertreten – aber lediglich an drei Standorten profitabel. BMW/Sixt geht in seiner Expansionsstrategie vorsichtiger vor, schreibt aber auch noch rote Zahlen. Die Zuversicht in die künftige Marktentwicklung nährt sich bei BMW aus der Einschätzung, dass Carsharing immer weniger ein rational-ökologisches Thema und dafür immer mehr ein Lifestyle-Thema werden

wird. Entsprechend versucht der Hersteller, mit dem Mini Cabrio und dem BMW X1 eine moderne Zielgruppe anzusprechen.

- Bei Carsharing mit festen Stellplätzen buchen die Fahrer im Vorfeld für einen bestimmten Zeitraum. Sie können zwischen mehreren Autoklassen wählen und sich darauf verlassen, den Wagen auch vorzufinden, wie Martin Klug von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf erklärt. Free-Floating sei im Vergleich dazu noch nicht so verbreitet. "Hier kann ich als Verbraucher nicht lange vorher planen", sagt der Mobilitätsexperte. Die Fahrentscheidung falle eher spontan.
- Die Tarifstruktur der Anbieter ist weitgehend ähnlich. Die Anmeldegebühr liegt zwischen 20 und 40 EUR. Dazu komme eventuell ein Monatsentgelt, das von Anbieter zu Anbieter unterschiedlich sei und mit den Nutzungstarifen korrespondiere. Daneben gibt es Vielfahrertarife. Beim "Free-Floating" wird jede Minute abgerechnet.
- Unter den stationären Angeboten seien 90 % aller Fahrzeuge in einem von drei Systemen, so der Bundesverband Carsharing. Das sind Stadtmobil/Ebus, Cambio und Flinkster. Alle klassischen großstädtischen Anbieter seien in einem dieser Systeme. Die Free-Floating-Angebote seien dagegen bisher nur innerhalb ihrer eigenen Marke in anderen Städten nutzbar.

Weiterführende Links

Aktuelle Verwenderdaten finden Sie unter
www.verbraucheranalyse.de

Aktuelle Werbedaten finden Sie unter
www.axelspringer-mediapilot.de/werbemarkt